

Wasserwerke

April-Netzwerk warnt vor Privatisierung

Vor einem Verkauf kommunaler Firmen durch die Hintertür hat gestern die Anti-Privatisierungsinitiative Leipzig (April) gewarnt. „Eine Privatisierung, praktisch durch die kalte Küche wegen krimineller Machenschaften Einzelner, wird dem Bürgerwillen nicht gerecht“, erklärten Margrete Gallhoff, Wolfgang Franke und Ines Jahn vom April-Netzwerk.

Wie berichtet, hatte die Landesdirektion die Stadt aufgefordert, notfalls auch städtische Unternehmen zu veräußern, um Rechnungen aus dem Finanzskandal der Kommunalen Wasserwerke zu begleichen. Dem Unternehmen drohen nach Spekulationsgeschäften ihrer früheren Manager an internationalen Finanzmärkten Zahlungsforderungen von 250 bis 290 Millionen Euro.

Firmenverkäufe wären „ein offener Affront gegen die Bürgerinnen und Bürger“, erklärten die Privatisierungsgegner. Im Januar 2008 hatten die Leipziger per Bürgerentscheid den Verkauf kommunaler Anteile an den Stadtwerken verhindert. Durch das Votum sind drei Jahre lang Privatisierungen von Firmen der kommunalen Daseinsvorsorge unmöglich. Dazu zählen im Wesentlichen Abfallwirtschaft, Abwasserentsorgung, Wasser- und Energieversorgung sowie öffentlicher Nahverkehr.

K. S.